

Bildungsbrücke - Initiative für Chancengleichheit im Viertel

Bericht über das 8. Schuljahr unserer Arbeit 2016/2017

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für die Unterstützung. Sie haben Kinder und Jugendliche aus armen Familien auf ihrem Bildungsweg aktiv unterstützt – und die erfolgreiche Arbeit der Bildungsbrücke ermöglicht.

Die Bildungsbrücke ist eine Bürgerinitiative für die Stadtteile Mitte und Östliche Vorstadt. Sie wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern unterstützt – mitgetragen von allen Schulen im Viertel, von der Evangelischen Friedensgemeinde und der St. Petri Domgemeinde, vom Haus der Familie, vom Beirat Mitte, vom Beirat Östliche Vorstadt und vom Ortsamt.

Die Arbeit unserer Initiative in den ersten 8 Schuljahren ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Schuljahr	Zahl der geförderten Schülerinnen und Schüler	Zahl der positiv entschiedenen Anträge, davon Erstanträge in Klammern. auch: Zahl der Familien	Fördersumme
2009/2010	78	46 (46)	21.046,-- €
2010/2011	134	67 (37)	41.565,-- €
2011/2012	152	84 (26)	35.771,-- €
2012/2013	162	89 (16)	40.310,-- €
2013/2014	175	101 (32)	46.970,-- €
2014/2015	175	108 (30)	47.550,-- €
2015/2016	165	100 (25)	46.750,-- €
2016/2017	173	98 (23)	46.380,-- €

Die Initiative hat aus ihrer Mitte einen Vertrauensrat gebildet, der Kontakt zu den Familien hält, die Gelder verwaltet und die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert. Alle eingehenden Spenden geben wir ohne jeden Abzug zu 100 Prozent an die Antragstellerinnen und Antragsteller weiter – zweckgebunden für die schulischen Kosten der zu fördernden Kinder und Jugendlichen. Die vergleichsweise geringen Werbungs- und Verwaltungskosten der Bildungsbrücke trägt die gemeinnützige Helga und Reinhard Werner Stiftung aus eigenen dafür bestimmten Einnahmen.

Die Kontakte, die wir vom Vertrauensrat zu den geförderten Familien aufbauen, erlauben uns Einblicke in die Vielfalt der Gründe für finanzielle Notlagen. Das bürokratische, langsam und häufig fehlerhaft arbeitende System der staatlichen Hilfen entmutigt viele Menschen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte. Wir ermutigen die Familien, ihre Rechte einzufordern, alle Möglichkeiten, die z.B. das Bildungs- und Teilhabepaket bietet, zu nutzen. Die Hilfen der Bildungsbrücke sind kein Ersatz, sondern eine notwendige Ergänzung der staatlichen Hilfen bei den Kosten der Bildung.

Auf eine Gruppe von Familien möchten wir an dieser Stelle besonders hinweisen: Unter den geförderten Kindern und Jugendlichen haben viele alleinerziehende Mütter, die von den unterhaltspflichtigen Vätern aus sehr unterschiedlichen Gründen keinen oder nur einen sehr geringen Unterhalt bekommen.

Diese Mütter können um der Kinder willen zeitlich nur eingeschränkt eine Erwerbsarbeit übernehmen. Sie haben daher häufig nur ein Familieneinkommen unterhalb der Armutsgrenze, knapp oberhalb der Fördergrenze durch das Jobcenter bzw. das Amt für Soziale Dienste. Diese Mütter müssen überall voll bezahlen, im Kindergarten, bei den Fahrtkosten, schulischem Essensgeld oder Klassenfahrten usw.

Wir achten sehr den Stolz dieser Mütter, die es „auch allein schaffen“ wollen, und möchten sie gern unterstützen. Da ist die zweckbestimmte Zuwendung der Bildungsbrücke für die Kinder ein möglicher Weg. Denn Hilfe zu geben ist häufig leichter als Hilfe anzunehmen. Auch dies wollen wir respektieren.

Die Erfahrung lehrt, dass im Viertel viele Kinder und Jugendliche leben, die für die Schulnebenkosten unsere Hilfe benötigen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch in Zukunft einen Beitrag zur nachbarschaftlichen Kinder- und Jugendförderung geben könnten.

Für Ihre Unterstützung danken wir von Herzen.

Zum Schluss noch eine wichtige Information für Sie als Unterstützerin bzw. Unterstützer der Bildungsbrücke: Seit Sommer 2017 wird die Arbeit für die Bildungsbrücke auf mehr Schultern verteilt. Viele Ehrenamtliche haben sich bereit erklärt, bei der Information von Schulen, bei der Öffentlichkeitsarbeit, in der Beratung, bei der Antragsbearbeitung und der finanziellen Abwicklung Verantwortung zu übernehmen. So bietet z.B. Christine Rust von der Ev. Friedensgemeinde ab dem Schuljahr 2017/18 eine offene Sprechstunde (donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr sowie nach Vereinbarung) an, in der Familien sich beraten oder bei der Antragstellung unterstützen lassen können. Die finanzielle Abwicklung und die Ausstellung von Spendenbescheinigungen übernimmt zukünftig Hubertus Ohrdorf von der St. Petri Domgemeinde. Ich selbst bringe mich weiterhin gerne für die Antragsannahme und die Kontaktpflege mit den Familien ein.

Mit herzlichem Dank und Gruß von der Bildungsbrücke.

Reinhard Werner